

# *Pfarrbrief Annaberg-Lungötz*

*Der Gott der Hoffnung  
aber erfülle euch  
mit aller Freude und Frieden im Glauben,  
dass ihr immer reicher werdet  
an Hoffnung  
durch die Kraft des Heiligen Geistes.*

*Römer 15:13*

*Verehrte Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes!*

Wenn Sie das lesen, ist der Iran-Krieg vielleicht schon wieder vorbei. Nachdem ich kein Prophet bin, möchte ich auch niemanden von Ihnen mit meinen Voraussagen belästigen – schon gar nicht, wenn sie eingetroffen sein sollten. Ich möchte nur Ihre Gedanken auf ein Wort Jesu hinlenken, das Ihnen vielleicht angesichts der kriegerischen Gegenwart in den Sinn gekommen ist.



Jesus sagte, als sein Jünger Petrus zum Schwert griff: „Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen.“ Dabei war Petrus kein Angreifer, sondern hat bloß seinen Meister gegen die Häscher verteidigen wollen. Er wollte Jesus freikämpfen, weil er dachte, dass Jesus schwach und schutzlos war.

Dieser Pfarrbrief erreicht Sie noch vor Ostern. Sie werden sich die Zeit nehmen, über die Leidensgeschichte Jesu nachzudenken, seinen Weg bis hin zum Kreuz im Geiste mitzugehen. Am Palmsonntag werden Sie die Passion nach dem Evangelisten Matthäus hören, am Karfreitag die nach Johannes. Beide Erzählungen betonen, dass Jesus nicht aus Schwäche, sondern freiwillig und aus Liebe gelitten und auf Vergeltung verzichtet hat. Zu Petrus sagte er: „Meinst du nicht, dass der Vater im Himmel mir zehn Legionen Engel schicken würde, wenn ich ihn darum bitte?“ Eine „Luftwaffe“ wäre ihm zur Verfügung gestanden, angesichts deren „Lufthoheit“ jeder Widerstand lächerlich gewesen wäre. Jesus spielt auf einen Namen Gottes in der Hl. Schrift an: der „Gott Zebaoth“, der „Gott der Heerscharen“. Doch Gott wollte nicht die Unterwerfung des Menschen, sondern Versöhnung. Er wollte, dass die Menschen auf das Kreuz blicken, von dort aus die Logik Gottes erahnen und sie gläubig annehmen. „Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.“

Immer wieder sind gläubige Menschen versucht, die Interessen Gottes mit Waffen zu verteidigen. Spätere Generationen werden sich dafür schämen.

Beten wir miteinander für den Frieden und das Ende der Kriege – dass sich Menschen finden, die fähig sind, Frieden zu schaffen! Dazu lade ich Euch herzlich ein, und wünsche zum äußeren Frieden für uns alle, den inneren, österlichen Frieden für Sie persönlich.

*Ihr P. Petrus Eder OSB, Pfarrer*





*Liebe Pfarrgemeinde!*

Ostern ist kein lautes Fest. Es drängt sich nicht auf. Es kommt nicht mit großen Erklärungen. Die Auferstehung beginnt unbemerkt – leise, fast unscheinbar. Und doch verändert sie alles.

Mit Ostern stellt Gott eine Wirklichkeit in unsere Welt, mit der niemand gerechnet hätte: Das Leben ist stärker als der Tod. Nicht als schöne Idee, nicht als frommer Trost, sondern als neues Fundament. Seit der Auferstehung Jesu ist nichts mehr nur auf das Sichtbare

begrenzt. Unsere Hoffnung reicht weiter als das, was wir berechnen oder absichern können.

Gerade im Alltag – hier bei uns – ist das keine theoretische Wahrheit. Wir kennen Brüche, Sorgen, Enttäuschungen. Wir erleben Grenzen. Ostern nimmt das alles ernst. Aber es sagt zugleich: Keine Dunkelheit ist endgültig. Kein Stein vor einem Grab bleibt auf Dauer verschlossen.

Die Auferstehung bedeutet nicht, dass es kein Kreuz mehr gibt. Aber sie bedeutet, dass das Leid nicht das letzte Wort hat. Unser Glaube lebt aus dieser Spannung – realistisch und zugleich voller Zuversicht.

An Ostern sind wir eingeladen darauf zu vertrauen, dass Gott mehr Möglichkeiten hat, als wir sehen. Dass er Zukunft schenkt, wo wir nur Ende vermuten.

Ich wünsche euch ein gesegnetes Osterfest – Tage, in denen etwas von dieser Hoffnung spürbar wird. Möge die Freude der Auferstehung euer Herz stärken und den Blick weiten.

*Euer Kooperator*

*P. Placidus Schinagl OSB*



*Wenn wir jeden Tag  
eine Blume auf den  
Weg unseres  
Mitmenschen streuen  
würden, so wären die  
Straßen der Erde  
voller Freuden.*

- englisches Sprichwort -

# Kirchenrecht

## „Kirchenrecht“ – Mehr als nur Paragraphen

„P. Placidus, ich habe noch gar nicht gewusst, dass es so etwas überhaupt gibt und was ist das eigentlich – Kirchenrecht? Ist das nicht sehr trocken?“ Diese Frage bekomme ich immer wieder mal gestellt. „Geht es da nicht nur um Vorschriften? Um Verbote? Um Bürokratie?“

Ich habe in Rom Kirchenrecht studiert und mit dem Grad Lic. iur. can. (Lizentiat im Kirchenrecht) abgeschlossen. Heute bin ich hier im Pfarrverband Kooperator – und zusätzlich als Ehebandverteidiger am Diözesangericht tätig. Zwei Welten, könnte man meinen: Dorf und Gerichtssaal. Aber in Wirklichkeit gehören sie eng zusammen.



## Was ist Kirchenrecht überhaupt?

Die katholische Kirche hat ein eigenes Recht. Es steht im „Codex Iuris Canonici“, dem Gesetzbuch der Kirche, das unter dem HI. Papst Johannes Paul II. veröffentlicht wurde. Das Kirchenrecht ist nicht einfach eine Sammlung von Paragraphen. Es ist das „Ordnungsgerüst“ der Kirche – damit sie das tun kann, wozu sie da ist: den Menschen den Glauben weiterzugeben. In einer großen Gemeinschaft wie der Kirche ist es notwendig, dass das Miteinander geordnet ist. Das Kirchenrecht sorgt dafür, dass Sakramente gültig und würdig gefeiert werden, Entscheidungen fair getroffen werden, niemand willkürlich behandelt wird und die Rechte jedes Einzelnen geschützt sind.

## Das wichtigste Gesetz der Kirche

Am Ende des kirchlichen Gesetzbuches wird als oberstes Gesetz „das Heil der Seelen vor Augen [gestellt], das in der Kirche immer das oberste Gesetz sein muss.“ (Can. 1752). Das heißt: Jeder Paragraph, jede Entscheidung, jede Regel hat nur dieses eine Ziel – dass Menschen zu Gott finden und im Glauben wachsen können. Wenn das Recht nicht diesem Ziel dient, hat es seinen Sinn verfehlt.

## Kirchenrecht im Alltag

Auch hier in unserem Pfarrverband spielt Kirchenrecht eine Rolle – oft ganz unscheinbar z.B. bei der Taufvorbereitung, bei der Firmung, bei Trauungen, bei der Verwaltung von Vermögen, bei Fragen rund um Patenschaften oder bei den Kirchenbüchern.

Meist merkt man es gar nicht – und das ist gut so. Denn das Recht soll tragen und helfen, nicht belasten. Das Kirchenrecht ist kein Selbstzweck. Es soll den Dienst leisten – an der Wahrheit, an der Gerechtigkeit und vor allem am Heil der Menschen.

P. Placidus Schinagl OSB

# Erstkommunion

*Erstkommunion: Jesus sagt: „Ihr seid meine Freunde!“*

„Ihr seid meine Freunde!“,

das sind die Worte Jesu im Abendmahlsaal im Johannesevangelium (Joh. 15,14). Das ist eine Einladung an uns alle, uns auf die Gemeinschaft mit Jesus Christus einzulassen, seine Nähe in unserem Leben zu suchen.

In besonderer Weise wird diese Freundschaft mit Jesus Christus in der Feier der Eucharistie spürbar, in der er selbst in den Gaben von Brot und Wein mitten unter uns ist.

Wir dürfen auf diese Kraft der Freundschaft vertrauen, die uns durch Höhen und Tiefen unseres Lebens durchträgt.

Die Erstkommunionvorbereitung ist ein besonderer Weg – für die Kinder, aber auch für ihre Familien:

Gemeinsam den Glauben erleben,  
wieder neu entdecken und vertiefen,  
auf dem Weg zur Erstkommunion viele schöne  
Momente erleben,  
sich gut vorbereitet fühlen  
und Gemeinschaft miteinander als Bereicherung  
erfahren.

Nach unserem gemeinsamen Start bei der Abendmesse am 31. Jänner und dem Vorstellungsgottesdienst am 22. Februar starteten wir offiziell in unsere Vorbereitung. In der Gemeinschaft den Glauben erlebbar machen, das ist der Inhalt unserer Treffen und zugleich der Titel eines „Mitmachbuches“ (Gemeinsam den Glauben erleben), das die Kinder erhalten haben. Der Glaube macht unser Leben bunt, das wollen wir miteinander erleben und feiern.

*Christa Windhofer*



## Erstkommunion

*Wir feiern unsere Erstkommunion am 14. Mai 2026 in Annaberg um 9 Uhr.*

*Herzliche Einladung an alle mit uns zu feiern.*

*Lassen wir die Kinder spüren, dass sie in unseren Pfarrgemeinden herzlich willkommen sind.*



Unsere EK-Kinder:

Erlfelder Maleen  
Fuchs Luis  
Gsenger Elena  
Gsenger Lara  
Guttenbrunner Sophie  
Haitzmann Paul  
Hirscher Stefan  
Kraft Felix  
Krallinger Anna - Sophie  
Oberauer Moritz  
Pomberger Theresa  
Promberger Alexander  
Promok Romy  
Rußegger Madlen  
Vierthaler Maximilian



*Gott hält dich fest an seiner Hand,  
führt dich sicher durch jedes Land.  
Sein Segen sei dein starker Freund –  
heute und für alle Zeit*



## Firmung

### *Firmvorbereitung in Annaberg und Lungötz*

In unseren Pfarren Annaberg und Lungötz bereiten sich derzeit 22 Jugendliche auf die Firmung vor, die am Samstag, den 13. Juni 2026, in Lungötz gefeiert wird. Die Firmvorbereitung begleitet die jungen Menschen auf ihrem Weg ihren Glauben bewusster zu entdecken und ihren Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden.

Ein zentraler Bestandteil dieses Weges sind die drei thematischen Module, in denen sich die Firmlinge mit wichtigen Glaubensinhalten beschäftigen:

Der Heilige Geist und seine Gaben

Symbole und Sakramente

Jesus Christus – der Messias?!

Darüber hinaus erleben die Jugendlichen Kirche ganz praktisch – bei einer Kirchenführung, die ihnen neue Einblicke in den Kirchenraum eröffnet, und durch die Teilnahme an zehn Gottesdiensten, die ihnen helfen, das liturgische Leben intensiver kennenzulernen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Sozialprojekt, das jeder Firmling in seiner Gruppe mitgestaltet. Dabei erfahren die Jugendlichen, wie gelebter Glaube im Alltag sichtbar wird: durch Hilfsbereitschaft, Verantwortung und den Blick auf Menschen, die Unterstützung brauchen. Gemeinschaft wird hier nicht nur thematisiert, sondern direkt erfahren.

Nach Abschluss aller Aufgaben erhalten die Firmlinge ihr Firmzeugnis, mit dem sie zur Firmung zugelassen werden. Die Firmung ist für die Jugendlichen ein bewusstes "Ja" zum christlichen Glauben und ein wichtiger Schritt auf ihrem persönlichen Glaubensweg.

*Wir freuen uns, die Jugendlichen auf diesem bedeutenden Abschnitt ihres Lebens zu begleiten, und bitten die Pfarrgemeinde, sie in ihre Gebete mit einzuschließen.*

*Josef Auer*

***Mit Gott als Begleiter  
verirrst du dich nicht.  
Denn er ist der Streiter  
für Wahrheit und Licht!  
Ihm sollst du vertrauen  
und seinem Gebot.  
Auf ihn kannst du bauen  
in jeglicher Not!***

Friedrich Morgenroth



## Eisheilige

*„Pankraz, Servaz, Bonifaz machen erst dem Sommer Platz“*

Besonders Gärtner und Landwirte haben ein Auge auf die sogenannten Eisheiligen, deren Gedenktage im Mai liegen.

Ihre Namen sind Mamertus, Pankratius von Rom, Servatius von Tongern und Bonifatius von Tarsus. Ihre Gedenktage liegen zwischen dem 11. und 14. Mai. In vielen Regionen Mitteleuropas können in diesen Tagen traditionell noch einmal Nachtfröste auftreten, wenn polare Luftmassen einströmen. Für Landwirte und Gärtner war und ist dies gefährlich, da junge Pflanzen durch Frost geschädigt werden können. Da diese Wetterlage oft mit den Gedenktagen der vier Heiligen zusammenfiel, verband man ihre Namen mit der Kälteperiode. Man pflanzte und pflanzt empfindliche Gewächse erst nach dem 15. Mai, wenn die Gefahr von Nachtfrost deutlich geringer ist.

Doch schauen wir uns das Leben und Wirken der Eisheiligen einmal genauer an:

Mamertus war im 5. Jahrhundert Bischof von Vienne im heutigen Frankreich. Er lebte in einer Zeit politischer Unsicherheit und Naturkatastrophen. Überliefert ist, dass er Bittprozessionen einführte, um die Bevölkerung vor Erdbeben und Missernten zu schützen. Diese sogenannten „Bitttage“ verbreiteten sich später in der ganzen Kirche. Mamertus starb um das Jahr 475. Er wurde wegen seiner Frömmigkeit und seines Einsatzes für die Gläubigen verehrt.

Pankratius von Rom war ein jugendlicher Märtyrer. Der Überlieferung nach wurde er als 14-jähriger Waise während der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian enthauptet, weil er sich weigerte, seinem Glauben abzuschwören. Er starb um das Jahr 304 in Rom. Aufgrund seines jugendlichen Alters galt er lange als Vorbild für Standhaftigkeit im Glauben. Er gilt als Schutzpatron der Kinder, Jugendlichen, der jungen Saat und für ein gutes Gedeihen der Weinreben.

Servatius von Tongern war Bischof im 4. Jahrhundert. Sein Wirken ist eng mit der Region des heutigen Belgien und der Niederlande verbunden. Legenden berichten, er habe die Stadt Tongern vor den Hunnen gewarnt und sei von dort als letzter Bischof später nach Maastricht gegangen, wo er auch starb. Sein Grab wurde zu einem bedeutenden Wallfahrtsort.

Bonifatius von Tarsus schließlich war ebenfalls ein frühchristlicher Märtyrer. Er soll im 4. Jahrhundert in Kleinasien gelebt haben. Einer Legende zufolge war er ein wohlhabender Römer, der sich nach der Zeugenschaft von Christenverfolgungen in Tarsus bekehrte, daraufhin gefoltert und enthauptet wurde. Sein Tod wurde als Zeugnis tiefen Glaubens verstanden.

Streng genommen gehört Sophie von Rom nicht zu den klassischen Eisheiligen, da Kälteeinbrüche jedoch bis Mitte Mai auftreten können, wurde auch ihr Gedenktag, der 15. Mai, noch in die Wetterregel mit einbezogen. So entstand die Bezeichnung „Kalte Sophie“. In der christlichen Überlieferung gilt Sophia als Märtyrin. Teile ihrer Reliquien ruhen seit 777 im Frauenkloster Eschau im Elsass.

### *Geordneter Ablauf für Kommunionempfang in Annaberg*

Sobald sich die Ministranten zum Kommunionempfang vor dem Altar aufstellen, mögen sich die Kirchenbesucher von den rückwärtigen Stühlen bereits zur Kommunion anstellen und vorne in einer Reihe aufstellen.

Damit soll vermieden werden, dass es vor dem Altar beim Kommunionempfang zu eng wird und alle genügend Platz haben.

### *Parkverbot am neu gestalteten Kirchplatz Annaberg*

Der Kirchplatz soll grundsätzlich autofrei bleiben und nicht als Dauerparkplatz genutzt werden.

Ausgenommen sind Kirchen- und Friedhofsbesucher mit einer Kurzzeitparkzeit von 90 min.

Die Zufahrt und kurzzeitiges Halten zum Entladen bzw. Ein- und Aussteigen sind natürlich möglich.

### *Wichtige Information zu den Gottesdienstzeiten:*

Aufgrund der Umfrage in den Pfarrgemeinden im Vorjahr und der Beschlüsse des Pfarrverbandsrates ergeben sich folgende Änderungen der Gottesdienstzeiten:

Ab März 2026 findet unter der Woche in der Pfarrkirche Annaberg die Hl. Messe jeden Donnerstag um 08.00 Uhr statt. Zusätzlich wird es jeden Freitag um 19.00 Uhr eine Heilige Messe geben.

Ab Pfingsten finden die Sonntagsgottesdienste und Festtagsgottesdienste jeweils um 8.30 Uhr in Annaberg bzw. 10.15 Uhr in Lungötz statt.





**Termine von März bis Juni 2026  
für die Pfarren Annaberg und Lungötz**

Hier sind die besonderen Termine angeführt. Alle anderen Gottesdienstzeiten finden sich auf dem aktuellen Wochenblatt oder auf der Homepage!  
[www.pfarrverband-lammertal.at](http://www.pfarrverband-lammertal.at)

| <b>ANNABERG</b>   | <b>LUNGÖTZ</b>   |
|---|--|
| <b>Samstag, 21. März – 1. Stundgebetstag in Annaberg<br/>mit Mag. Josef Lehenauer</b>   |  |
| 8.30 Uhr Beichtgelegenheit<br>9.00 Uhr Hl. Messe mit 1. Predigt, anschl. Beichtgelegenheit<br>11.30 Uhr Mittagsgebet<br>15.00 Uhr Stunde der Barmherzigkeit mit Eucharistischem Segen<br>19.00 Uhr Hl. Messe mit 2. Predigt |  |
| <b>Sonntag, 22. März – 2. Stundgebetstag in Annaberg<br/>mit Mag. Josef Lehenauer</b>   |  |
| 8.30 Uhr Beichtgelegenheit<br>9.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit 3. Predigt, anschl. Agape und Predigtgespräch<br>11.30 Uhr Aussetzung und Mittagsgebet<br>15.00 Uhr Schlussandacht mit 4. Predigt                              |  |
| <b>HEILIGE WOCHE – KARWOCHE</b>   |  |
| <b>Sonntag, 29. März – Palmsonntag</b>  |  |
| 8.30 Uhr „Feier des Einzugs Christi in Jerusalem“ Segnung der Palmzweige vor der Volksschule, Palmprozession zur Kirche, feierlicher Pfarrgottesdienst  | 10.15 Uhr „Feier des Einzugs Christi in Jerusalem“ Segnung der Palmzweige am Kirchplatz, Palmprozession, feierlicher Gottesdienst – vor dem Gottesdienst werden Palmzweige verkauft; der Erlös kommt der Kirche zugute |
| <b>Montag, 30. März</b>   |  |
| 19.00 Uhr Abend der Barmherzigkeit in der Pfarrkirche Abtenau   |  |
| <b>Donnerstag, 2. April – Gründonnerstag, Hoher Donnerstag</b>  |  |
| 17.20 Uhr Kreuzwegandacht auf den Kalvarienberg<br>18.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl, danach Ölbergandacht  | 20.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl; danach Ölbergandacht  |
| <b>Freitag, 3. April – Karfreitag</b>   |  |
| 8.00 Uhr Kreuzwegandacht auf den Kalvarienberg<br>15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi  | 9.00 Uhr Kreuzwegandacht<br>19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi; Kreuzverehrung; als Zeichen der Trauer und Verehrung können Blumen zur Ablage vor dem Kreuz mitgebracht werden                             |



## Termine

| ANNABERG   | LUNGÖTZ   |
|--|---|
| <b>Samstag, 4. April – Karsamstag – Tag der Grabesruhe Christi</b>   |   |
| 8.00 Uhr Andacht beim Hl. Grab   |   |
| <b>OSTERN – Hochfest der Auferstehung des Herrn</b>  |   |
| 20.00 Uhr Osternachtfeier: Lichtfeier;<br>Wortgottesdienst; Weihe des Taufwassers,<br>Eucharistiefeier; Speisensegnung;<br>Friedhofsgang |   |
| <b>Sonntag, 5. April – Ostersonntag</b>  |   |
| 9.00 Uhr Festgottesdienst mit<br>Speisensegnung  | 5.30 Uhr Osternachtfeier: Lichtfeier;<br>Wortgottesdienst; Weihe des Taufwassers,<br>Eucharistiefeier; Speisensegnung |
| <b>Montag, 6. April – Ostermontag</b>  |   |
| 9.00 Uhr Festgottesdienst  | 10.30 Uhr Festgottesdienst  |
| <b>Dienstag, 14. April</b>   |   |
| 20.00 Uhr Diözesane Nachtanbetung in Annaberg  |   |
| <b>Freitag, 1. Mai</b>   |   |
| 19.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche  | 19.00 Uhr Maiandacht in der Marienkapelle   |
| <b>Samstag, 2. Mai</b>   |   |
|  | 18.00 Uhr Florianifeier   |
| <b>Sonntag, 3. Mai</b>   |   |
| 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Florianifeier   |   |
| <b>Montag, 4. Mai</b>  |   |
| 19.00 Uhr Maiandacht   |   |
| <b>Donnerstag, 7. Mai</b>  |   |
|  | 19.00 Uhr Maiandacht beim Rain Marterl  |
| <b>Montag, 11. Mai</b>   |   |
| 19.00 Uhr Maiandacht   |   |
| <b>Dienstag, 12. Mai – Bittgang</b>  |   |
| Bittgang Abmarsch um 18.30 Uhr in Annaberg über Höheweg nach Lungötz;<br>ca. 19.30 Uhr Bittamt in Lungötz                                |   |
| <b>Donnerstag, 14. Mai – Hochfest „Christi Himmelfahrt“</b>  |   |
| 9.00 Uhr Festgottesdienst mit Feier der<br>Erstkommunion   | 10.30 Uhr Festgottesdienst<br>19.00 Uhr Maiandacht beim Rathgeb   |
| <b>Montag, 18. Mai</b>   |   |
| 19.00 Uhr Maiandacht   |   |
| <b>Sonntag, 24. Mai – Pfingstsonntag</b>   |   |
| 8.30 Uhr Festgottesdienst  | 10.15 Uhr Festgottesdienst  |
| <b>Montag, 25. Mai – Pfingstmontag</b>   |   |
| 8.30 Uhr Festgottesdienst  | 10.15 Uhr Festgottesdienst  |
| <b>Samstag, 30. Mai</b>  |   |
| Weitenau-Wallfahrt der Almbauern   |   |
| <b>Donnerstag, 4. Juni – Fronleichnam</b>  |   |
| 8.30 Uhr Festgottesdienst mit Prozession   | 8.30 Uhr Festgottesdienst mit Prozession  |

## Kirchenchor

Zum Abschied von Pfarrer Virgil Steindlmüller möchten wir uns als Chor von Herzen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Viele gemeinsame Gottesdienste, Feiern und musikalische Höhepunkte durften wir miteinander gestalten. Bei seinem Dankgottesdienst konnten wir uns mit der „Canisius Messe“, dem „Händel Halleluja“ und „Ave Verum“ von Mozart verabschieden und mit „A Liadl für Di“ musikalisch bedanken. Für seinen weiteren Weg wünschen wir ihm Gottes reichen Segen.

Gleichzeitig freuen wir uns auf die kommende Zeit mit Kooperator P. Placidus Schinagl und Pfarrer P. Petrus Eder. Wir wünschen ihnen viel Freude in ihrem Wirken in unserer Pfarre und eine harmonische Zusammenarbeit mit dem Chor.

Gemeinsam durften wir die Cäcilia Feier festlich begehen und uns musikalisch wie auch persönlich auf die neuen Patres einstimmen.

Ein besonderer Moment war die Ehrung verdienter Chormitglieder nach der heiligen Messe. Für langjährige Treue und ihr großes Engagement wurden ausgezeichnet:

Maria Hirscher über 60 Jahre  
Christl Oberauer 50 Jahre  
Annemarie Schlager 25 Jahre  
Anita Gsenger 20 Jahre

Ihr Einsatz über so viele Jahrzehnte hinweg ist ein wertvoller Schatz für unsere Gemeinschaft und verdient Dank und Anerkennung.

Der Abend klang bei einem gemütlichen Beisammensein aus. Es wurde viel gelacht, Erinnerungen ausgetauscht und neue Pläne geschmiedet.

Es war einmal mehr ein lebendiges Zeugnis für die Kraft der Gemeinschaft, der Musik und des gegenseitigen Respekts.

*Dorli Krallinger*





## Unsere Ministranten, Sternsinger

### *Ministranten aus Annaberg und Lungötz*

Am 03. Dezember 2025 durften die Ministranten aus Annaberg und Lungötz einen besonderen Nachmittag erleben. Der Nikolaus stattete ihnen einen Besuch ab und sorgte für große Freude bei allen Kindern. Jeder Ministrant erhielt ein liebevoll gepacktes Sackerl als kleine Überraschung und Dankeschön für das Engagement im Kirchenjahr. Bei gemeinsamen Spielen, Gesprächen und gemütlichem Zusammensein verging der Nachmittag wie im Flug. Das Treffen bot Gelegenheit, neue Freundschaften zu schließen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken – ein wirklich schöner und gelungener Nachmittag für Groß und Klein!

In den Semesterferien ging es dann gemeinsam zum Snowtubing nach St. Martin. Neben dem Spaß auf der Tubingbahn gab es leckere gegrillte Würstel und einen Kinderpunsch zum Aufwärmen für die nächsten Runden. Trotz des nassen Wetters hatten alle großen Spaß!



### *Sternsingeraktion*

Ein herzlicher Dank gilt der ganzen Schar, den Sternsängern und Helfern in diesem Jahr. Den Organisatoren, die alles gelenkt, und jene, die Kost und Herberge geschenkt. Dank den Königsreitern samt ihrem Team, die hoch zu Ross durch unsere Straßen ziehn.

Ein herzliches Vergelt` s Gott für jede Gab´, die man für den guten Zweck gegeben hat.



*Das Wunder der Auferstehung  
bringe auch uns zum Staunen  
und erfülle uns mit Hoffnung und Dankbarkeit.*

*Der Friede des Auferstandenen  
stifte uns an zum wertschätzenden Miteinander  
in unseren Familien und auf der ganzen Welt.*

*Die Freude über die Auferstehung  
werde zur frohen Botschaft  
für alle Menschen.*

*Die Liebe des Auferstandenen  
bestärke und ermutige uns Glaubende  
auf jedem Weg zu jeder Zeit.*

*Der Segen des Auferstandenen  
schenke uns Lebendigkeit,  
sodass wir als Gesegnete zum Segen werden.  
Da ging auch der andere Jünger, der als Erster  
an das Grab gekommen war, hinein;  
er sah und glaubte.*

*Petra Maria Burger*



### Hochfest Verkündigung des Herrn

Am 25. März – genau neun Monate vor Weihnachten – feiert die Kirche ein stilles und zugleich weltbewegendes Hochfest: die Verkündigung des Herrn (im Volksmund auch oft Mariä Verkündigung genannt). Was äußerlich unspektakulär wirkt – ein Engel, eine junge Frau, ein Gespräch in einem einfachen Haus – ist in Wahrheit der Augenblick, in dem die Geschichte der Welt eine neue Richtung nimmt. Gott wird Mensch. Nicht mit Paukenschlag, sondern im Dialog. Nicht durch Zwang, sondern durch Zustimmung.

Der Evangelist Lukas berichtet davon (vgl. Lk 1,26–38). Der Engel Gabriel tritt ein und grüßt Maria mit den Worten: „Sei gegrüßt, du Begnadete.“ Schon dieser Gruß ist überraschend: Maria wird nicht zuerst für das gelobt, was SIE tut, sondern für das, was Gott an IHR tut. Gnade geht voraus. Immer.

Ein zweiter Gedanke, der uns vielleicht oft nicht so bewusst ist: Gott macht sich abhängig. Der Allmächtige wartet auf das Ja eines jungen Mädchens aus Nazareth, das tatsächlich auch Nein hätte sagen können. Der Kirchenvater Bernhard von Clairvaux beschreibt in einer berühmten Predigt diese Szene geradezu dramatisch: Die ganze Schöpfung halte den Atem an und warte auf Marias Antwort.

Schließlich kommt die Antwort: „Mir geschehe nach deinem Wort.“ – Dieses Ja ist aber kein naives Dahinsagen. Maria setzt sich ernsthaft mit der Botschaft auseinander. Sie fragt nach („Wie soll das geschehen?“), ringt um Verständnis und vertraut schließlich. Ihr Glaube ist kein blinder Sprung, sondern ein hörendes, prüfendes, aber letztendlich vertrauendes Annehmen. In Freiheit.

Die Szene der Verkündigung zeigt etwas Grundlegendes über Gott: Er stattet uns mit Freiheit aus und kommt mit seinem Angebot der Gnade. Beides, das Angebot der Gnade und die Freiheit, sie anzunehmen, verlangt aber von uns eine Antwort.

Vielleicht liegt hier eine Einladung für uns. Gott drängt sich nicht auf. Er klopft an. Er sucht unser freies Ja – im Alltag, in Entscheidungen, in Berufung, in Versöhnung. Die Verkündigung geschieht nicht nur damals in Nazareth. Sie will sich in jedem Herzen ereignen. Gott fragt immer wieder auf's Neue: „Darf ich in deinem Leben Fleisch annehmen?“

Das Zweite Vatikanische Konzil nennt Maria „Typus“ der Kirche (vgl. Lumen gentium). Was an ihr geschieht, ist Berufung für die ganze Kirche: das Wort Gottes hören, es im Herzen bewegen und es zur Welt bringen.

Ein schönes Bild der Kirchenväter lautet: Wie Maria Christus leiblich empfangen hat, so empfangen wir ihn geistlich im Glauben. Jeder Akt des Vertrauens, jedes ehrliche Gebet, jede gelebte Nächstenliebe lässt Christus neu Gestalt gewinnen.

In einer Welt, die auf Macht, Lautstärke und Sichtbarkeit setzt, beginnt Gottes Heilsplan im Verborgenen. Keine Paläste, keine Schlagzeilen. Eine junge Frau in einem unbedeutenden Dorf. Das ist vielleicht die eigentliche Provokation dieses Festes: Gott wirkt im Kleinen. Und das unscheinbare „Ja“ eines Menschen zu Gott kann weltverändernde Folgen haben.

*Martin Hirscher*

## Marterl, Ausflugstipp

### Ausflugstipp Kalvarienbergkirche Hallstatt

„Ein Kalvarienberg sollte erbaut werden zur Ehre des leidenden Herrn, als Bitte für das eigene Seelenheil, als Ort des Betens und des Trostes für die Bergleute und ihre Familie. Alle diese Stiftungen zeugen nicht nur vom Reichtum der Hallstätter Salzherren, sondern auch von ihrer tiefen Gläubigkeit“, schreibt Prof. Rudolph Lehr in seinem Buch 'Hallstatt - Geschichte und Gegenwart' aus dem Jahre 1979.

Am Ortsende von Hallstatt, oberhalb der Straße nach Obertraun, erhebt sich eines der schönsten Kleinode barocker Baukunst in der UNESCO-Weiterregion Hallstatt–Dachstein/ Salzkammergut: die Kalvarienbergkirche. 24.000 gebogene Lärchenschindeln waren erforderlich, um dieses Juwel vor dem Verfall zu bewahren. Die charakteristisch geschwungene Dachform des barocken Kirchleins wurde in den vergangenen Jahrzehnten originalgetreu erneuert. Gemeinsam mit den Kreuzwegkapellen wurde die Kalvarienbergkirche im Jahr 1711 von einem kinderlosen Ehepaar – einem Hofschreiber und Salzherren – gestiftet.



In der „schön geschnitzten Kalvarienberggruppe“ erkennt der Kunsthistoriker und Guggenbichler-Biograph Heinrich Decker ein „bedeutendes eigenhändiges Werk des Meisters“ – ein reifes Alterswerk des berühmten Barockbildhauers Meinrad Guggenbichler.

Als 'Bildhauergsöll' war Guggenbichler durchs Land gezogen, bevor er endgültig in Mondsee hängen blieb. 44 Jahre lebte und arbeitete er in Mondsee, hier starb er 1723 - 'hochbetagt', wie es damals hieß, wenn man 74 Jahre alt wurde.

Tipp: Die Kalvarienbergkirche von Hallstatt ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Erkundungstour durch den weltberühmten Seeort im südlichen Oberösterreich. Liegt doch das beschauliche Kirchlein direkt oberhalb der Hallstätter Tiefgarage (P1) und bietet einen wunderschönen Ausblick auf Jahrhunderte alte Häuser und den fjordartigen See.

### Marterl auf dem Weg zur Mahdalm

Auf dem Weg zur Mahdalm begegnet man dem Marterl aus dem Jahre 1921. Die Wilderei ist zwar in unserer Gegend mehr oder weniger ausgestorben, aber dass dabei von beiden Seiten - Jäger und Wilderer - nicht zimperlich umgegangen wurde, zeigt dieses Marterl.

Die Wilderei hatte im Grunde zwei Motive, wobei man unterscheiden konnte, ob diese aus Leidenschaft oder aus der Not heraus begangen wurde. Im Falle dieses Marterls wird es sich sicher um eine Leidenschaft zur Wilderei gehandelt haben, weil von Annaberg bis nach Ramsau das erlegte Wild nach Hause zu tragen, wäre sicher kaum möglich gewesen.

*Bernhard Ponemayr*



## *Mein Freund Michael, sein Tod & der liebe Gott* Autor: Andreas Oshowski

Ein tief berührendes Werk, das den Leser auf eine emotionale Reise durch die Facetten von Freundschaft, Glaube und dem unvermeidlichen Tod mitnimmt. Die bewegende Geschichte beleuchtet die emotionale Tiefe und Komplexität menschlicher Beziehungen. Oshowski bringt mit präzisen und authentischen Worten das Wesen der Freundschaft und die Herausforderungen des Lebens zum Ausdruck.



## *Das denkende Herz* *Die Tagebücher der Etty Hillesum*

Ein ergreifendes Zeugnis innerer Reifung zum Glauben an das Gute im Menschen und gestärkt von Zuversicht und Gottvertrauen im Angesicht des bevorstehenden Todes: die nach vierzig Jahren entdeckten Tagebücher einer knapp dreißigjährigen holländischen Jüdin, die in Auschwitz ermordet wurde. Ihre Tagebücher sind inzwischen in elf Ländern erschienen und zu einem vielbeachteten Dokument der Menschlichkeit geworden.



## *Podcast: Bibel in einem Jahr*

Die Bibel zu lesen ist eine Herausforderung? Möchtest du damit starten? Möchtest du die Bibel besser verstehen? Höre jeden Tag von Nicky und Pippa und lass dich von ihnen in 365 Tagen durch die ganze Bibel begleiten. Jeden Tag wird ein anderes Thema anhand ausgewählter Bibelstellen aus dem Buch der Psalmen oder den Sprüchen sowie aus dem Neuen - und dem Alten Testament betrachtet. Nicky und Pippa kommentieren diese Abschnitte und geben Impulse zur praktischen Anwendung.



## *Antisemitismus gestern und heute - ... und was wir dagegen tun können*

Hass und Gewalt gegen jüdische Personen, deren Lebensweise und ihre Einrichtungen haben eine lange und traurige Geschichte, die schon in den ersten Jahrhunderten nach Christus begann. Von der judenfeindlichen Interpretation biblischer Texte bis zu den Pogromen in Europa lassen sich gedankliche Verbindungen herstellen. Nicht jede Kritik am Vorgehen des Staates Israel ist jedoch antisemitisch. Und trotzdem gilt es abzuwägen, wann eine sogenannte Israelkritik problematisch wird. Im Vortrag werden neben der Darstellung dieser historischen Entwicklungslinien auch Möglichkeiten aufgezeigt, wie judenfeindliche Äußerungen erkannt bzw. diesen wirksam begegnet werden kann.

REFERENT/IN

Mag. Matthias Hohla  
Mo, 13. Apr. 2026  
19:00-20:45

5524 Annaberg, Mehrzwecksaal im Vereinsheim

## *Das Herz im Fokus - Medizin, die Leben rettet*

Erfahren Sie aus erster Hand, wie das Herz funktioniert, woran man Herzinfarkt, Herzklappenerkrankungen oder Herzschwäche erkennt - und was moderne Medizin heute tun kann. Es werden Ursachen, Symptome und neue Behandlungsmöglichkeiten leicht verständlich und praxisnah erklärt. Ein Vortrag für alle, die ihrem Herzen etwas Gutes tun wollen!

REFERENT/IN

Dr. Barbara Dietze  
Mo, 11. Mai 2026  
19:00-20:30

5524 Annaberg,  
Mehrzwecksaal im  
Vereinsheim



## Rezept, Wer erinnert sich?

### *Gerichte mit Geschichte* *Casatiello Napoletano*

Dieses Gericht ist ein herzhaftes, traditionelles Osterbrot aus der neapolitanischen Küche. Es handelt sich um einen kräftigen Hefeteig, der ringförmig gebacken wird und reichhaltig mit verschiedenen Käsesorten, Wurstwaren und Schmalz gefüllt ist. Casatiello ist das klassische Brot des neapolitanischen Osterfests und symbolisiert oft die Dornenkrone Christi.

#### *Zutaten:*

375 ml lauwarmes Wasser, 10 g frische Hefe, 25 ml Olivenöl, 25 g Schmalz, 650 g Pizzamehl Typ 00, 15 g Salz, 150 g Salami am Stück, 150 g Pecorino Käse oder ähnlicher Käse

Zuerst die Hefe in lauwarmem Wasser auflösen. Das Wasser mit der Hefe in eine Rührschüssel geben und dann Olivenöl und Schmalz hinzu. Beim Kneten nach und nach mit einem Löffel die Hälfte des Mehls zum Wasser geben. Dann kommt das Salz dazu und dann auf einmal den Rest des Mehles. Den Teig solange rühren, bis er nicht mehr klebt. Danach eine Kugel formen und eine kleinere Kugel. Die Salami und den Käse in kleine Würfel schneiden.

Nun den Teig zu einem flachen runden Fladen auswalken und Salami und die Käsewürfel einarbeiten. Daraus eine Schlange formen, die im Durchmesser so lang sein soll, dass sie in die Backform passt. Etwas Olivenöl in die Backform und den Teig auslegen. Darauf die Eier gleichmäßig verteilen. Aus der kleinen Teigkugel 8 dünne Schlangen formen, mit denen die Eier fixiert werden.

Das Brot bei 180 Grad 75 Minuten lang backen.

Nachdem der Casatiello abgekühlt ist, kann er angeschnitten werden. Lauwarm schmeckt er besonders gut.

### *Wer erinnert sich?*



*Wir gratulieren diesem Jahrgang zum 60. Geburtstag!*



Was feiern wir am Karsamstag?

Die Karwoche – auch "Heilige Woche" genannt – ist die Woche vor Ostern. Es ist die wichtigste Woche im Kirchenjahr. Die Kirche erinnert in diesen Tagen daran, warum und wie der Sohn Gottes gestorben ist.

Das „Kar“ in der Karwoche stammt vom althochdeutschen Wort „kara“ ab und bedeutet Klage, Kummer, Trauer oder Sorge. Es verweist auf das Leiden und Sterben Jesu Christi am Kreuz.

Nachdem Jesus am Karfreitag gestorben ist, wurde er – wie damals üblich – in einem Felsengrab bestattet. Am Karsamstag, dem Tag der Grabesruhe, behält eine Wache das Grab im Auge, da die Pharisäer befürchten, einer der Jünger könnte den Leichnam stehlen. In Süddeutschland wird der Brauch des Heiligen Grabes seit der Barockzeit gepflegt. Gläubige beten am Grab, entzünden Kerzen und erwarten die Auferstehung. In der Auferstehung wird allen Gläubigen das neue, ewige Leben zuteil.



Wir gratulieren...


Sarah Leitenreiter ist die glückliche Gewinnerin des letzten Gewinnspiels. Wir gratulieren recht herzlich und bedanken uns für eure zahlreiche Teilnahme.

Hier haben wir die nächste Chance für euch auf einen Gewinn: Bearbeite das Rätsel und sende ein Foto an:












pfarr.zeitung@gmx.at

Viel Glück!



 **Oster-Bilder-Rätsel**  
Entdecke das Geheimnis von Ostern!

Viele Dinge zu Ostern beginnen mit dem Wort „Oster...“. Kannst du erkennen, was auf den Bildern gezeigt wird? Die Buchstaben in den rot umrandeten Kästchen ergeben am Ende, in die richtige Reihenfolge gebracht, ein Lösungswort: Was feiern wir an Ostern?

|   |  |   |
|---|--|---|
| <br>Oster <input type="text"/> | <br>Oster <input type="text"/> | <br>Oster <input type="text"/> |
| <br>Oster <input type="text"/> | <br>Oster <input type="text"/> | <br>Oster <input type="text"/> |
| <br>Oster <input type="text"/> | <br>Oster <input type="text"/> | <br>Oster <input type="text"/> |
| <br>Oster <input type="text"/> | <br>Oster <input type="text"/> | Wir feiern an Ostern die<br><input type="text"/><br>Jesu.   |

Nach Ideen von Julia Gehrig, Illustration: Christina Schramm, Petermanns.de, Alice, Christina Schramm im QuäpP!

***Kontaktaten: Seelsorger und Pfarramt***

**Pater Petrus Eder OSB**

Tel.: 0676/87465401

E-Mail: [petrus@erzabtei.at](mailto:petrus@erzabtei.at)

**Pater Placidus Schinagl OSB**

Tel.: 0664/4142876

E-Mail: [placidus@erzabtei.at](mailto:placidus@erzabtei.at)

**Pastoralassistent Josef Auer**

Tel.: 0676/87465441

E-Mail: [josef.auer@eds.at](mailto:josef.auer@eds.at)

**Pfarrsekretärin für die Pfarren Annaberg und Lungötz: Elisabeth Oberauer**

Tel.: 06463/8155, E-Mail: [pfarre.annaberg@eds.at](mailto:pfarre.annaberg@eds.at)

Kanzleiöffnungszeiten: Montag und Freitag, 8.00 - 12.00 Uhr

**Missionarinnen Christi**

Tel.: 06243/20790, Pfarrhof Abtenau, Markt 2, 5441 Abtenau

**Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg:**

Telefonseelsorge:

Unter der Notrufnummer 142 erreichen Sie die Telefonseelsorge Salzburg aus dem ganzen Bundesland.

(Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und Chat-Beratung möglich, unter: [www.ts142.at](http://www.ts142.at))

kids-line:

Rat für junge Leute: 0800 234 123 ist kostenlos und anonym von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar

E-Mail: [salzburg@kids-line.at](mailto:salzburg@kids-line.at)

**Einige Caritas-Kontakte:**

[sozialberatung@caritas-salzburg.at](mailto:sozialberatung@caritas-salzburg.at)

Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224

[sozialberatung@caritas-salzburg.at](mailto:sozialberatung@caritas-salzburg.at)

Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

**In bedrückenden finanziellen Notlagen  
können Sie sich gerne auch an Pfarrer P. Petrus Eder wenden.**

**Redaktionsteam:**

P. Petrus, P. Placidus, Antonia Hirscher, Martin Hirscher, Elisabeth Leitenreiter, Sylvia Schober

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Juni 2026

Impressum: Röm.-kath. Pfarre Annaberg und Seelsorgestelle Lungötz, Annaberg 21, 5524 Annaberg.

Gestaltung/Satz: Team Pfarrblatt

Bildnachweis, Quellen: S. Schober, A. Hirscher, J. Eder, E. Leitenreiter, B. Ponemayr, HJ Dworschak, T. Reindl, Privat, pixabay, wikipedia, Pfarrbriefservice

Datenschutz: Wir weisen darauf hin, dass bei unseren Gottesdiensten und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. u. U. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.) ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können.